

**Burakdi**<sup>1</sup>, Name eines Stammes und Landes am Großen Goldstrom, oberhalb von *Bawang*. Erwähnungen 2, 40<sup>a</sup>; 19, 41; 25, 41.

**Buranggo zung**<sup>2</sup>, wie *Dimda* ein altes Nest des Fürsten von *Zanla*. An diesen Ort hatte der Fürst SENGGE SANG von *Meino* aus seine Familie in Sicherheit gebracht. Er setzte sie nördlich von der Burg in ein Boot, führte sie über den Strom und brachte sie nach *B. z.* 45,30. Von *B. z.* bis zur Mündung des *Z'ula giyok*-Baches sind es kaum ein Dutzend *Li*, bis in das Innere (an den Oberlauf) des Baches sind es auch nur 60—70 *Li* 50, 25<sup>b</sup>. Das Gebiet von *B. z.* und *Mei o geo* sind nicht die einzigen Stellen, die eine Verbindung mit *Cucin* haben, sondern auch die Plätze im Norden, wie *Zeng teo geo*, *Mardang*, *Da ban jao* und *Karsar*, die haben alle Verbindung mit *Cucin*. Und der Bach *Z'ula giyok* im Südwesten, der reicht auch noch an die Grenze 50, 27<sup>a/b</sup>. Von *B. z.* nördlich bis nach *Zeng teo geo* ist das Gelände weit und ausgedehnt (eine Ebene?) 50, 46<sup>b</sup>. — Über einen Marsch von *B. z.* nach *Gunggarla*: am Tage des Aufbruchs wurde sogleich an der östlichen Schlucht von *Z'ula giyok* der Berg überschritten und in westlicher Richtung auf dem Hauptwege von *Nio cang* vorgegangen. Diese östliche Schlucht des *Z'ula giyok*-Baches, die von *B. z.* nur ein Dutzend *Li* entfernt ist . . . Von *B. z.* nach *Si ling* sind es 7 Tagesmärsche, der Weg geht über die Burg *Mubo* am Bergstrom *Z'ula giyok* entlang nach *Mugang* und *Si ling* 52, 44—45.

**Burungkaza**, eine Burg mit Turm nicht weit von *Sengge zung* 44, 31<sup>a</sup>.

**Ci zu**, Ort im *Bawang*-Lande? vgl. *Elgui* 4, 26<sup>a</sup>.

**Cun**, Name eines Eingeborenenstammes, bei den *Jan dui*? 1, 16<sup>a</sup>.

**Cung de**<sup>3</sup>, Name der Poststelle von *Daba geo* (s. auch dieses). Es ist ein sehr wichtiger Platz, von dem es gerade Wege nach den Orten *Meino*, *Buranggo zung*, *Z'ula giyok* und *Begar giyok* gibt 49, 48<sup>a</sup>. Von *Meino* über *C. d.* und *Nio cang* hinaus, das ist der Weg nach *Karsar* vom Vormarsch gegen *Cucin* aus den Jahren 12 und 13 (1747 und 1748) 46, 1<sup>b</sup>.

**C'i mu**, Ort bei *Meino* 45, 24<sup>b</sup>.

**Daba**, im *Cucin*-Lande erwähnt 2, 51<sup>b</sup>; 49, 38<sup>b</sup>.

**Daba geo**<sup>4</sup>, vgl. *Cung de*, eine wichtige Wegkreuzung im *Zanla*-Lande; der *Zanla*-Fürst SENGGE SANG hatte auf seiner Flucht aus *Meino* seinen Weg über *D. g.* genommen. Auf der Innenseite dieses Bergstromes gibt es zwei Wege. Der eine führt nach dem Passe *Gunggarla* im *Cucin*-Lande, der andere nach *Buranggo zung*. So lautet die Aussage der befragten Gefangenen. Der Berg westlich von *D. g.* heißt *Punlur*. Wenn man über den Bergstrom hinüber in südlicher Richtung nach *Begar giyok* geht und danach

<sup>1</sup> Vgl. Pl. I, Fig. 3. Der Name, dessen tibetische Schreibung fehlt, entspricht der chinesischen Form *Badi*. Man wird also auf ein tibetisches Wort *bragdi* schließen können, vielleicht *brag-'dre*, was »Felsen-Dämon« bedeuten würde. Tafel I. c. II, S. 224, Anm. 3, gibt die Aussprache *Brasdi*. Da die mandschurische Umschreibung bei doppelkonsonantischem Anlaut stets einen Vokal einschiebt, hätten wir entsprechend der Erweiterung *Balang* aus *blang*, für *Bulak* = *blag*, *Buranggo* = *branggo*, *Burungkaza* = *brungk.*, *Derunggiyo* = *drungg.* usw. vorauszusetzen. Da andererseits das Tibetische die Mouillierung des Konsonanten durch einfaches *y*, das Mandschurische dieselbe durch *iy* wiedergibt, müssen den mandschurischen Schreibungen wie *Biyen*, *Biyesman*, *Giyaso* u. dergl. die tibetischen Formen *byan*, *byesm.*, *gyaso* zugrunde liegen.

<sup>2</sup> Die tibetische Inschrift schreibt für *Buranggo zung* allerdings *P'ru mu mgo rdsong*. Ob wir es hier im Text mit einer stark dialektischen Aussprache des tibetischen Wortes oder bei der Inschrift mit einer tibetischen Nachbildung eines Eingeborenenwortes zu tun haben (vgl. S. 71 unten), sei dahingestellt.

<sup>3</sup> Vgl. S. 81, Anm. 9.

<sup>4</sup> In dieser Silbe *geo* haben wir jedenfalls das chinesische Wort *kou* für »Graben, Wasserspalte« zu sehen, das dem mandschurischen *yohoron* entspräche; vgl. oben S. 88.